



Niederschrift

65. Plenarsitzung des Gemeinderates
18. Juni 2024, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 17 der Tagesordnung: Wettbewerb Friedrichsplatz
Vorlage: 2024/0144/3

Punkt 17.1 der Tagesordnung: Ergebnisoffene Durchführung des Wettbewerbs Friedrichsplatz
Änderungsantrag: FDP
Vorlage: 2024/0144/1

Punkt 17.2 der Tagesordnung: Wettbewerb Friedrichsplatz
Ergänzungsantrag: SPD
Vorlage: 2024/0144/4

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Planungsausschuss und Hauptausschuss zu, ein Gutachten für die Zustandsfeststellung bezüglich Tragfähigkeit und Sanierungsbedarf der Tiefgarage einzuholen und das Ergebnis dem Gemeinderat vorzulegen.

Das Gartenbauamt bereitet derweil die Auslobung des europaweiten Wettbewerbsverfahrens vor. Nach Vorlage des Gutachtens und Freigabe durch den Gemeinderat kann das Verfahren durch öffentliche Bekanntmachung gestartet werden.

Abstimmungsergebnis:

Punkt 1: Einstimmige Zustimmung (40 Ja)
Punkt 2: Mehrheitliche Zustimmung (35 Ja, 4 Nein)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 17 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 18. April 2024 und im Hauptausschuss am 7. Mai 2024 und 4. Juni 2024:

Wir haben diese Vorlage mehrfach geändert, haben jetzt zum einen Ihren Wunsch aufgenommen, dass wir zunächst mit einem Gutachten beginnen, dass wir Ihnen dieses Gutachten dann vorlegen und vor einer endgültigen Auslobung des europaweiten Wettbewerbsverfahrens vorlegen und dass Sie damit dann das Wettbewerbsverfahren erst freigeben,

sodass noch einmal eine Schleife über den Gemeinderat genommen wird. Wir würden uns natürlich freuen, wenn wir jetzt auch eine große Unterstützung bekommen könnten für dieses der Stadt schon seit einigen Jahren versprochene Vorhaben, das wir letztlich aber auch zum Abschluss bringen müssen, bevor überhaupt jemand anfängt, dort irgendetwas zu verändern. Denn man muss am Ende schon auch wissen, wie es in Zukunft aussehen soll, bevor man irgendwann Hand anlegt.

Stadträtin Bischoff (GRÜNEN): Zuerst einmal freuen wir uns, dass wir jetzt über eine Vorlage nach knapp zwei Monaten, nachdem das Thema zum ersten Mal in dieser Vorlage im Planungsausschuss besprochen wurde, nun auch entscheiden können. Wir sehen ein, dass die recht enge Zeitschiene, die uns am Anfang kommuniziert wurde, um ein Wettbewerbsergebnis vorliegen zu haben, bevor man in Verhandlungen bezüglich Erbbaurecht und die weitere Vergabe einsteigen kann, nun so nicht mehr eingehalten werden kann. Für uns war klar, dass eine Tiefgarage, die bereits 50 Jahre alt ist und bereits jetzt durch einfache optische Sichtung definitiv Mängel aufweist, grundlegend saniert werden muss. Wir hätten uns gewünscht, dass wir dieses Wettbewerbsverfahren frühzeitig starten können, um dann, wie Sie es bereits erwähnt haben, konkrete Anforderungen an die spätere Traglast und dann auch an die notwendigen Investitionen, die auf uns oder den zukünftigen Eigentümer zukommen werden, stellen zu können.

Dass die Vorlage jetzt so formuliert wurde, hat sich bei den Diskussionen in den letzten zwei Monaten abgezeichnet. Deswegen ist mir wichtig, noch einmal den Fokus auf die Wettbewerbsziele zu legen. Wir können uns auf jeden Fall der Stellungnahme des Klimabündnisses voll und ganz anschließen. Die Bedeutung des Friedrichsplatz als Erholungsraum und grüne Oase steht für uns auf jeden Fall an vorderster Stelle bei der weiteren Entwicklung dieses Platzes. Besonders auch die Erhaltung des Baumbestands, der durch die bisherige Nutzung deutlich strapaziert wurde, ist für uns besonders wichtig. Zusätzlich haben wir durch dieses Wettbewerbsverfahren, das natürlich jetzt nicht mehr Teil der Vorlage ist, aber hoffentlich bald eingeleitet wird, die Chance, die Ziele, die wir bereits im ÖRMI definiert haben, noch mal konkreter in eine Gestaltung zu überführen. Wir hätten uns deshalb auch gewünscht, dass die Lammstraße und die Ritterstraße Teil des Gestaltungs- bzw. des Realisierungsteils des Wettbewerbs wird. Wie das dann in der weiteren Gestaltung aussehen wird, werden wir dann mit der zukünftigen Nutzung sehen.

Die Änderungsanträge der FDP und der SPD sehen wir soweit als erledigt. Es ist gut, dass die abgeschätzten Kosten jetzt noch einmal genau aufgeschlüsselt wurden. Wir können dem auch zustimmen, dass wir weitere Vertreter beim Wettbewerbsverfahren hinzunehmen. Ich will aber noch einmal erwähnen, wie schon bereits gesagt, dass für uns die zukünftige Nutzung des Friedrichsplatzes als Erholungsraum an vorderster Stelle steht und damit auch einen klaren Kontrast zum Marktplatz, der explizit für größere Veranstaltungen konzipiert wurde, bildet. Wir hoffen deshalb, dass wir mit der Freigabe für die weiteren Überprüfungen der Tiefgarage dann auch möglichst bald in ein Wettbewerbsverfahren einsteigen können, um dann die zukünftige Gestaltung des Platzes genauer zu definieren.

Stadtrat Müller (CDU): Wir haben jetzt hier eine veränderte Beschlussvorlage vorliegen, die wir heute auf den Weg bringen wollen, und das, was dort dann auch verändert wurde oder ergänzt wurde, ist eigentlich für uns als CDU-Fraktion eine logische Schlussfolgerung, dass wir den ersten Schritt vor dem zweiten machen und nicht umgekehrt, wie es uns versucht wurde, schon mal in einer anderen Beschlussvorlage vorzulegen, den zweiten Schritt

vor dem ersten. Das war nicht schlüssig, das war auch nicht richtig, auch in der logischen Abfolge als solches nicht. Selbstverständlich brauchen wir ein Gutachten in Hinblick auf die Tragfähigkeit der Friedrichsplatz-Tiefgarage als auch ein Gutachten über den allgemeinen baulichen Zustand dieser Tiefgarage nach 50 Jahren im Bestand. Insofern ist dann auch logisch und schlussfolgernd richtig, dass mit diesem Gutachten selbstverständlich auch diese Verhandlungen mit einem Erbbaupachtnehmer gesprochen wird, dass dies in dieses Verfahren mit hineinzufließen hat und der Gemeinderat auch dieses Gutachten natürlich in seiner Beratung und in seiner Überdenkung, wie es dann tatsächlich dann auch weitergehen wird und weitergehen kann, durchaus mit einfließen lassen kann.

Deswegen hatten wir auch von Anfang an signalisiert, dass wir das ursprüngliche Verfahren, den zweiten vor dem ersten Schritt zu machen, so nicht mitgehen werden. Von dem her sind wir als CDU-Fraktion dankbar, dass es auch in der Verwaltung angekommen ist und diese schlussfolgernde richtige Beschlussvorlage dann auch zur Abstimmung verändert wurde.

Lassen Sie mich noch zwei, drei Worte zu dem Wettbewerbsverfahren sagen. Ich glaube, es ist mittlerweile schon lange kein Geheimnis mehr, dass wir als CDU-Fraktion eine andere Meinung haben, wie mit der Platznutzung umgegangen werden sollte. Wir sehen durchaus den Friedrichsplatz als einen Platz der aktiven Begegnung und der Veranstaltungen und nicht als einen zentralen Platz der sogenannten Oase der Stille. Da bietet sich für uns der ein Steinwurf entfernt gelegene Nymphengarten besser an. Wir haben einen zweiten zentralen Platz im Kern der Stadt, mehr oder weniger im Wohnzimmer hinter dem Rathaus, vor dem Naturkundemuseum, den wir dann auch einmal im Jahr für einen Weihnachtsmarkt, für einen erweiterten Weihnachtsmarkt, Sie kennen unsere Schlussfolgerung daraus resultierend, auch bespielen sollten und auch bespielen wollen. Aber wir geben auch dieses Zeichen der Verwaltung mit auf den Weg, dass wir dieser Beschlussvorlage dann auch zustimmen, weil, ich wiederhole mich an dieser Stelle gerne noch mal abschließend, es richtig ist, den ersten Schritt vor dem zweiten zu tun.

Stadtrat Zeh (SPD): Der Friedrichsplatz ist ein grünes Kleinod in der Innenstadt. Wir sind froh, dass es sich als grünes Kleinod weiterentwickeln soll mithilfe des Wettbewerbs. Aber wir hatten von Anfang an den Antrag gestellt, dass zuerst ein Gutachten über den Zustand der Tiefgarage da sein muss, weil das auch die Grundlage der oben genannten Grünanlage ist. Da gab es zunächst auch unterschiedliche Themen aus der Verwaltung. Die einen sagen, es wäre Tragfähigkeit nicht mehr gegeben, die anderen sprachen von kleineren Sanierungen. Wir wissen auch nicht, ob die Decke dicht ist. Auf jeden Fall muss das erst geklärt sein. Das ist dann natürlich sowohl die Grundlage für die spätere neue Erbpachtvergabe von der Tiefgarage als auch von diesem Wettbewerb. Letztendlich wird, wenn die Decke tatsächlich saniert werden muss, die komplette Erde und der komplette Brunnen abgeräumt und dann später, weil natürlich der Brunnen und eigentlich auch die Anlage ein Denkmal ist, wieder aufgebaut. Wenn die Sanierung das Ergebnis des Gutachtens ist, so groß ist sie nicht, wird die Sanierung kleiner ausfallen. Da kann man vielleicht auch weniger machen oder beides. Daher ist es auf jeden Fall die richtige Grundlage. Man darf nicht vergessen, die Verwaltung schreibt 10 Millionen als Kosten rein, nur für den Pflichtteil. Wir würden natürlich auch gerne gleich die Lammstraße ein bisschen grüner gestalten oder so etwas, was ähnlich wahrscheinlich rauskommt beim Wettbewerb, wie wir auch schon beim ÖRMI das haben.

Wir haben auch gewisse Ansprüche an die Zukunft der Tiefgarage. Das ist dann alles, was man erst nachsehen muss. Wir wissen, wie eng die Finanzen sind. Je geringer die Kosten sind, umso besser ist es. Denn, und das ist auch ein Grundsatz von der SPD, wir wollen nicht, dass der Wettbewerb stattfindet und die Realisierung dann nach zehn Jahren verschoben wird, sondern wir wollen Wettbewerbsergebnisse möglichst auch zeitnah dann umgesetzt wissen. Das ist natürlich, wenn weniger zu machen ist und weniger zu sanieren ist, sicherlich hilfreicher.

Spannend wird beim eigentlichen Wettbewerb, was auch dabei ist, das Naturkundemuseum will lieber etwas Naturnahes, Biodiversität, Insekten auf dem Friedrichsplatz haben. Sicherlich hat das Gartenbauamt, das ist immer eine schöne farbenprächtige Anlage im Frühjahr, andere Vorstellungen. Ich bin gespannt, was als Wettbewerbsergebnis rauskommt. Aber ich glaube, diese schrittweise Abfolge ist genau das Richtige, wie jetzt die Vorlage ist. Unser Antrag ist natürlich eingearbeitet in diese Vorlage und damit erledigt.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Wir haben im Herzen der Stadt zwei Plätze. Der eine ist ein ganz klar ausgewiesener Veranstaltungsplatz, nämlich unser Marktplatz. Der ist steinern, und wir wollen, dass es auch weiterhin so bleibt, um dort auch schwere Gerätschaften stellen zu können für entsprechende Aktivitäten, die auf diesem Platz stattfinden werden und stattfinden sollen. Wir wollen den Friedrichsplatz nicht mehr als Veranstaltungsort haben, im Gegensatz zu der CDU-Fraktion. Wir wollen, dass der Friedrichsplatz ein grüner Platz wird, wie hier immer wieder das Stichwort kommt, eine grüne Oase. Das ist das, was wir wollen. Wir bedauern, dass in dem Wettbewerb die Ritterstraße und auch die Lammstraße nicht mit einbezogen werden. Das hätten wir uns anders vorgestellt. Aber wir wollen im Moment nicht irgendwas, in Anführungszeichen, ein neues Fass aufmachen. Wir werden im weiteren Verlauf der Planungen und der Vorgehensweise das aber immer wieder ansprechen und anmahnen. Heute werden wir der Vorlage so zustimmen.

Was angesprochen wurde, die Umgestaltung der Tiefgarage, da haben wir schon vor Jahr und Tag über einen Antrag Vorschläge gemacht. Ich gehe davon aus, dass das auch, was wir damals vorgeschlagen haben, in Richtung Parkmöglichkeiten für Lastenfahräder und überhaupt Fahrräder, mit berücksichtigt und umgesetzt wird. Von daher heute, trotz einiger Wermutstropfen, wie gesagt, Ritterstraße und Lammstraße, stimmen wir so zu.

Stadtrat Hock (FDP): Meine Fraktion ist jetzt konträr zu der Aussage von meinem Kollegen Cramer, dass die Lammstraße und die Ritterstraße nicht mitgeplant wird. Das ist für uns soweit in Ordnung, Herr Oberbürgermeister. Auch Ihre veränderte Vorlage gehen wir heute gerne mit.

Aber sind wir doch mal ehrlich, um was geht es denn? Es geht doch darum, dass eines einmal klar ausgesprochen werden muss, und das ist Folgendes. Wir haben vor Jahren schon hier im Gemeinderat als FDP-Fraktion den Wunsch geäußert, den Christkindlesmarkt als Zwei-Plätze-Lösung in dieser Stadt zu verankern. Die Tiefgarage, der Kollege Zeh hat gesagt, eine Wiederherrichtung, würden wir dann gerne so herrichten, dass der Schwerverkehr dann auch aufbauen kann für den Christkindlesmarkt. Ich sage das ganz offen und deutlich, weil wir der Meinung sind, dass der Christkindlesmarkt an diesen beiden Plätzen verbleiben soll. Da brauche ich jetzt auch nichts Neues zu sagen. Das ist das, was wir immer gesagt haben, wo wir uns auch dafür ausgesprochen haben. Aber die Tiefgarage, das ist der erste Punkt. Wenn man sich die Tiefgarage anschaut, und wenn man in der

Tiefgarage öfters auch mal ist, dann sieht man, da kommt schon eine größere Geschichte auf uns zu. Eine kleine Lösung, Herr Zeh, die ich mir natürlich wünsche, aber ich sage Ihnen ganz ehrlich, das, was ich schon alles gesehen habe, wird die kleine Lösung nicht ausreichen, um dort auch später wieder das zu tun, was wir gerne oben tun möchten.

Ich sage es auch ganz klar, die grüne Oase, ich finde es toll, dass dieses Wort heute schon mehrfach gebraucht wurde, aber man sollte sich die grüne Oase auch jeden Tag anschauen, was auf der grünen Oase sich so täglich abspielt. Dann frage ich mich, ob viele denn wissen, was eine grüne Oase ist und was der Friedrichsplatz im Moment ist. Der Friedrichsplatz ist im Moment keine grüne Oase. Das sehen Sie, wenn Sie dort die Bäume anschauen, rund um die Bäume etc., da muss vieles neu gemacht werden. Da müssen wir auch gewisse Spielregeln irgendwann einhalten, weil das gehört dann zu einer grünen Oase, wie hier propagiert wird, auch dazu.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir gehen diesen Schritt heute gerne mit. Wir werden uns dann im neuen Gemeinderat unterhalten, wie es mit dem Christkindlesmarkt in unserer Stadt weitergeht. Meine Fraktion hat sich geoutet, wir wollen die Zwei-Plätze-Lösung, und da gehört der Friedrichsplatz für uns ganz klar dazu.

Stadtrat Wenzel (FW/FÜR): Die Beschlussvorlage wurde jetzt mehrfach erwähnt. Meine Antwort darauf ist Ja und Nein. Ja, dass wir erst einmal den Sanierungsbedarf der Tiefgarage feststellen müssen, im Augenblick ist es ein Stochern im Dunkeln. Erst wenn das offen ist, sehen wir tatsächlich, was an Kosten auf uns zukommt und wie es dann mit der Weiterverpachtung ist, denn kein Mensch kauft heutzutage die Katze im Sack. Dann kommt das große Thema Wettbewerbsverfahren nach Vorlage und Freigabe durch den Gemeinderat. Da habe ich ein Problem. Wenn ich dann lese, 10 Millionen sollte dann die Wiederherstellung, der Wettbewerb danach, kosten. Denn wir wissen eins, die Stellung des Brunnens ist historisch festgelegt, die Wegeführung ist ein Denkmalschutz. Ich bin der Meinung, unser Gartenbauamt könnte das auch ohne Wettbewerbsausschreibung machen, denn viel werden wir daran nicht ändern können. Ich halte es viel zu viel. Ich bin der Auffassung, dieser Punkt gehört erst diskutiert, wenn man weiß, was auf uns zukommt.

Das Thema Gestaltung des Platzes, da muss ich direkt an den Kollegen Hock sagen, wenn ich denke, Brennesseln und Feuerdorn würden schon etwas Natürliches sein, um dem Zustand, den wir dort derzeit haben, Abhilfe zu leisten. Gut, das war jetzt Ironie zu diesem Thema. Aus diesem Grund ganz einfach, wenn wir die zwei Punkte trennen, Sanierung steht außer Frage, gegen den Wettbewerb sind wir als Gemeinschaft grundsätzlich, weil ich denke, das Gartenbauamt kann das leisten, denn die Vorgaben sind eigentlich so gut wie sicher, zumal die beiden Straßenzüge Lammstraße und die andere Straße gar nicht mit berücksichtigt wird. Ich denke, das könnten wir auch wesentlich günstiger, und wir haben heute schon so oft gehört, wie es um den Haushalt steht. Da denke ich, die 10 Millionen kriegen wir auch für die Hälfte hin.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Meinen beiden Vorrednern Hock und Wenzel kann ich mich sehr gut anschließen. Was der Herr Wenzel gesagt hat, wollte ich letztendlich auch sagen, und deswegen beantrage ich jetzt getrennte Abstimmung der beiden Punkte, die heute zur Abstimmung stehen. Es ist eigentlich so, dass wir im Verlauf der Beratungen diese Vorlage der Stadt in das Gegenteil verkehrt haben. Erst hieß es, wir brauchen kein Gutachten, wir machen einfach einen Wettbewerb, und jetzt steht da zwar drin, wir machen erst ein

Gutachten, aber dann machen wir auch den Wettbewerb. Die Vorlage befasst sich trotzdem noch mit diesem Wettbewerb, und dieser Wettbewerb soll trotzdem noch vorbereitet werden. Aber wie der Herr Wenzel schon gesagt hat, Brunnen, Wegeführung sollen erhalten bleiben. Für uns als AfD sollen auch die Bäume erhalten bleiben. Damit gibt es für uns keinen Grund, den Platz umzugestalten. Der ist gut so, wie er ist und der ist keine Oase, und der wird hoffentlich auch keine Oase, weil für eine Oase braucht man eine Wüste außen herum. Daran möchte ich einmal erinnern. Für eine Oase brauche ich eine Wüste außen herum. Also, keine Oase, weil Karlsruhe ist keine Wüste und soll auch keine Wüste werden, der Platz gefällt uns so, wie er ist. Wir wollen die Bäume erhalten, wir wollen die Bäume schützen. Das war auch das Problem mit dem Christkindlesmarkt. Wir möchten schon, dass der Christkindlesmarkt dort auch in Zukunft stattfinden kann, aber eingeschränkt, sodass die Bäume nicht weiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Um all das auszuarbeiten, brauchen wir jetzt dieses Gutachten. Wir möchten auf keinen Fall, dass jetzt schon ein Wettbewerbsverfahren angestoßen wird, was wir wirklich nicht brauchen. Deswegen bitte getrennte Abstimmung. Punkt 1 Gutachten Ja, Punkt 2 Wettbewerbsverfahren Nein.

Der Vorsitzende: Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Bäume nie zur Disposition standen, nur dass wir jetzt hier keine komischen Diskussionen führen. Ich möchte auch darauf verweisen, dass wir, auch um den Christkindlesmarkt dort unterzubringen oder/und auch andere Nutzungen, weil wir den Marktplatz nicht zur Verfügung hatten, einiges an Hecken, die allerdings auch nicht besonders super waren, weggemacht haben und noch im Grunde Freiflächen geschaffen haben. Deswegen gibt es hier durchaus noch Möglichkeiten, das Grün auf diesem Platz zu erweitern. Ich glaube, mit der Oase der Ruhe ist weniger gemeint, dass sich da nicht die Menschen aufhalten dürfen, sondern es ist eher gemeint, dass wir hier kein zusätzliches Veranstaltungs-Halligalli draufmachen. Das war auch immer ein Diskussionsgegenstand in diesem Haus. Da gibt es unterschiedliche Meinungen dazu, vor allem was den Christkindlesmarkt betrifft. Aber das klären wir dann zu gegebener Zeit.

Ich nehme den Vorschlag auf, die beiden Bestandteile getrennt zur Abstimmung zu stellen. Ich rufe auf die erste Hälfte, die sich mit diesem Gutachten beschäftigt und Ihnen verspricht, das Ergebnis Ihnen vorzulegen, und bitte hier um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist Einstimmigkeit.

Ich stelle den zweiten Teil jetzt zur Abstimmung, der da heißt, dass wir weiter ein Verfahren vorbereiten und dann mit Ihnen aber noch einmal abstimmen, nachdem Sie das Gutachten kennen, mit welchen Ergänzungen oder Veränderungen es dann in die Auslobung geht. Da bitte ich auch um Ihr Votum, und zwar ab jetzt. – Das ist doch auch noch eine deutliche mehrheitliche Zustimmung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin: